

August 2011



WALZER

Acryl 50 x 60 cm (2011)

In diesem Bild dominiert weniger die Farbe als die Form, das Dreieck.

In seinen theoretischen Schriften weist W. Kandinsky dem Dreieck die gelbe Farbe zu, was kaum verwunderlich ist, da er die spitzen Winkel als aggressiv, scharf und aktiv empfindet, also Eigenschaften, die er auch dem Gelb zuschreibt.

Unser Dreieck soll offener sein, soll viele Interpretationsmöglichkeiten bieten und soll dem Gelb eine gewisse Heiterkeit zugestehen, es soll keine starre, statische Figur sein, sondern ein bewegliches Feld.

Die Verjüngung nach oben lässt an organisches Wachstum denken, ans Fliegen, an die Überwindung der Schwerkraft, die ihrerseits gegen unten, zur Basis hin wirkt und dem Dreieck Gewicht und Stabilität verleiht. Es ist die Kraft, die verhindert, dass die Bäume in den Himmel wachsen. Nach den Pythagoräern erschaffen diese zwei entgegengesetzten Kräfte die Welt, dazwischen wirkt die Kraft, die alles zusammenhält, die Kraft, die das Leben erzeugt.

Die einfachste der geometrischen Figuren, gebildet aus drei Punkten, die unter einander verbunden sind, hat den Menschen immer wieder fasziniert. In allen Kulturen zu allen Zeiten taucht dieses Zeichen auf, dieses einfache Symbol der „Wunderzahl“ Drei.

Aller guten Dinge sind drei.

In der Musik erkennen wir den Dreitakt vor allem im Walzerrhythmus. Ein schwebender, leicht dahin gleitender Tanz, der uns von unserer Erdschwere befreit, der Träume vom Fliegen erweckt und der gelben Farbe eine fröhlichen Charakter verleiht.

Der Walzer ist das Gegenstück zum Marsch, der uns mit beiden Beinen am Boden festhält, uns von Krieg und Heldentod, von Pflicht und Ordnung und von Fahne und Vaterland erzählt. Bleiben wir also lieber beim Walzer und lassen wir uns von seinen Klängen und seinem Rhythmus in bessere Welten entführen.